



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- [zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Überbauung «Halde»

**Gemeinde**

Schlieren

**Bezirk**

Dietikon

**Ortslage****Planungsregion**

Limmattal ZPL

Adresse(n) Schulstrasse 60, 60 bei, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96

Bauherrschaft

ArchitektIn Hafner & Räber Architekten

Weitere Personen

Baujahr(e) 1969–1971

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 13.09.2019 Raphael Sollberger

<b>Objekt-Nr.</b>	<b>Festsetzung Inventar</b>	<b>Bestehende Schutzmassnahmen</b>
24701550	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
24701551	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
24701554	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
24701555	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
24701557	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
24701559	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
24701560	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
24701561	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
24701564	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
24701565	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
24701566	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
24701567	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
24701573	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
247UMGEBU01550	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-

## Schutzbegründung

Die Überbauung «Halde», heute «Bahnhalde» genannt, ist eine differenzierte Gesamtüberbauung von hoher sozial-, wirtschafts- und architekturgeschichtlicher Zeugenschaft. Als eine der grössten Überbauungen der 1960er und 1970er Jahre im Limmattal bestand sie von Beginn an aus Hochhäusern (Vers. Nr. 01554, 01559 und 01573), Kettenhäusern (Vers. Nr. 01551, 01555, 01557, 01561, 01564, 01565, 01566, 01567), einem Laubenganghaus mit Kleinwohnungen (Vers. Nr. 01550) und einem Kindergarten (Vers. Nr. 01560). Als solche trug sie sowohl den unterschiedlichen Wohnbedürfnissen als auch der unterschiedlichen Finanzkraft der wachsenden Gesellschaft Rechnung. Am Ende des grossen Bevölkerungswachstums der 1940er bis 1960er Jahre errichtet, manifestiert sich in der trabantenstadtartigen Überbauung gleichzeitig als Höhepunkt der Entwicklung Schlierens hin zur Zürcher Agglomerationsgemeinde. Mit den über 300 Wohnungen in der «Halde» konnte der Wohnraumbedarf vorerst gedeckt werden; danach flachte der



## **Überbauung «Halde»**

Wohnungsbau auch in Zusammenhang mit der Erdölkrise ab 1973 deutlich ab und beschränkte sich im Wesentlichen auf Ergänzungen in den Randzonen. Aus architekturgeschichtlicher Sicht manifestiert sich in den Bauten der «Halde» der Beginn der Architekturkrise der 1970er Jahre, als Grossüberbauungen und insb. die monotonen Fassaden der Bauten der Nachkriegszeit schweizweit enormer Kritik ausgesetzt waren. Mittels neuer Gebäudetypen wie z.B. Kettenhäusern und den ihnen inhärenten, differenzierteren Grundrissmustern versuchten die Architekten auf die Kritik an der «Vermassung» der Architektur und am seriellen Erscheinungsbild der Bauten zu reagieren, soweit das bei vorgefertigten Fassadenelementen möglich ist. Die innovative Form der Balkone mit teilweise integrierten Pflanztrögen, die sich an allen in der Überbauung realisierten Haustypen wiederholt, sollte zu einem aufgelockerten Erscheinungsbild der Überbauung führen; heute jedoch, nach einigen unterschiedlichen Eingriffen, gewährleistet sie wiederum die Wahrnehmung der Überbauung als Einheit. Die Bauten haben bis heute lediglich teilweise Innensanierungen erfahren, die Fassadenelemente insb. der Kettenhäuser wurden um 2000 sukzessive neu gestrichen, die bauzeitlichen Fenster teilweise ersetzt, das Laubenganghaus, zwei Hochhäuser (Vers. Nr. 01559 und 01573) sowie der Kindergarten jedoch sind innen wie aussen bauzeitlich erhalten. Ein weiterer grosser Wert der Überbauung liegt in der Gestaltung ihrer Aussenräume: In ihr manifestiert sich die während der 1960er Jahren immer deutlicher werdende Forderung nach einem sorgsameren Umgang mit innerstädtischen Grünräumen. Diese wurden hier autofrei konzipiert, die Gewerbebauten wurden an der Schulstrasse platziert und schirmen die Grünanlage gleichzeitig vom Verkehr ab. So entstanden weitläufige, verkehrsfreie Gemeinschafts- und Spielflächen, die die Eltern von den Balkonen aus überblicken konnten und so den pädagogischen Forderungen der 1960 und 1970er Jahre nach sicheren Kinderspielflächen entsprachen.

### **Schutzzweck**

Erhaltung der Gesamtanlage. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz und Ausstattungselemente aller Bauten des Ensembles inkl. der Gewerbebauten an der Schulstrasse, dabei auch Erhaltung des Erscheinungsbilds der Fassaden aus vorgefertigten Betonelementen. Erhaltung und Pflege der Umgebungsgestaltung, insb. der bauzeitlich erhaltenen Geländemodellierung, der Freiflächen, des bauzeitlichen Pflanzen- und Baumbestands sowie der architektonischen Ausstattungselemente (Terrassenmauern, Wegsystem mit Betonplatten und -verbundsteinen, Spielplätze, usw.).

### **Kurzbeschreibung**

#### **Situation / Umgebung**

Die Überbauung «Halde» liegt im östlichen Teil Schlierens auf einem grossen, nach N abfallenden Areal südlich der Schulstrasse, einer Parallelstrasse der Zürcherstrasse. Im S wird das Areal von der Bahnlinie Zürich-Affoltern-Zug und dem ihr entlangführenden, zur Bauzeit angelegten Rütirain begrenzt. Im W der Anlage schliesst ein Mehrfamilienhaus von 1977 (Schulstrasse 58; Vers. Nr. 00566) an die «Halde» an, dahinter liegt das 1948 errichtete Freibad «Im Moos» (Schulstrasse 48 u. a.; Vers. Nr. 01109 u. a.). Die einzelnen Bauten der «Halde» stehen in regelmässigen Abständen zueinander in einer grossen, gemeinschaftlichen Grünanlage. Die Hochhäuser, allesamt im nördlichen, tiefergelegenen Bereich des Areals platziert, sind durch ein gemeinsames Sockelgeschoss (bzw. lediglich einen Sockelbereich im O der Überbauung) miteinander verbunden. Dieses, auf einen Vorplatz zwischen dem Areal und der Schulstrasse hin ausgerichtet, beherbergt Kleingewerbebetriebe, Service- und Abstellräume sowie teilweise gedeckte Parkplätze.

### **Objektbeschreibung**

#### **Hochhäuser (Vers. Nr. 01554, 01559 und 01573)**

Drei zwölfgeschossige, unterkellerte Vollelementbauten von annähernd quadratischem Grundriss. Die Wohngeschosse erheben sich über einem in Ortbeton errichteten Sockelgeschoss, welches Kellerräume, Waschküchen und weitere Serviceräume beherbergt. Die Wohngeschosse des westlichen und mittleren der drei Hochhäuser (Vers. Nr. 01554 und 01559) beherbergen jeweils eine Ein-, zehn Eineinhalb- und 42 Dreieinhalbzimmerwohnungen, der östliche (Vers. Nr. 01573) dagegen elf Eineinhalb-, zehn Zweieinhalb-, 21 Dreieinhalb- und elf Viereinhalbzimmerwohnungen. Ein innerer Erschliessungskern mit Treppenhaus und Liftanlage erschliesst auf allen Stockwerken einen Vorplatz, dieser wiederum die einzelnen Wohnungen. Die Fassaden sind regelmässig befenstert und dreiseitig (S, W, O) mit Balkonelementen versehen. Im O und W weisen diese auf der einen Seite integrierte Pflanztröge auf, auf der anderen schliessen sie mittels einer um 45 Grad

## **Überbauung «Halde»**

abgewinkelten Brüstungsplatte an die Fassaden an; jene an der Südseite weisen beidseitig solche Anschlusselemente auf. An der Nordfassade zeichnet sich der Erschliessungskern mittels eines deutlichen Rücksprungs und vierteiligen Bandfenstern auf Zwischengeschosshöhe ab.

### **Laubenganghaus (Vers. Nr. 01550)**

Der Vollelementbau mit drei Wohngeschossen über längsrechteckigem Grundriss erhebt sich über dem bereits erwähnten Sockelgeschoss und einem darüberliegenden, nur von N her wahrnehmbaren Zwischengeschoss. Dieses beherbergt heute Büro- und Gewerberäume und zeichnet sich gestalterisch durch ein fast durchgehendes Band aus hochrechteckigen Fenstern aus. Die im NW des Baus über ein offenes Treppenhaus mit Liftschacht und an der Nordseite entlangführenden Laubengänge erschlossenen Wohngeschosse beherbergen sechs Ein-, neun Zwei- und drei Dreizimmerwohnung von gegenüber den Hochhäusern geringerer Grundrissfläche. Die Nordfassade ist horizontal regelmässig durch die Brüstungsplatten der Laubengänge gegliedert, rechts ist der Treppenhausbereich durch Lamellenelemente ausgezeichnet. Auf der Südseite sind aufgrund der Hanglage nur die Wohngeschosse sichtbar. Ihre Südfassade besteht hauptsächlich aus den zu Bändern zusammengefassten und nur von zwei Reihen von Wandelementen unterbrochenen Balkonbrüstungen, deren seitliche Abschlüsse wie diejenigen der Hochhäuser ausgeformt sind und die einzigen, nicht rein rechtwinkligen Elemente des Baus darstellen.

### **Kettenhäuser (Vers. Nr. 01551, 01555, 01557, 01561, 01564, 01565, 01566, 01567)**

Bei den Kettenhäusern der «Halde» handelt es sich um vierzehn zu insg. vier Blöcken zusammengebaute, drei- bis fünfgeschossige Mehrfamilienhäuser in Vollelementbauweise mit bezüglich der Grundrissfläche etwas grosszügigeren Ein- bis Viereinhalbzimmerwohnungen. Die einzelnen Blöcke schlängeln sich aufgrund der Topografie nach S den Hang hinauf und haben daher unterschiedliche Erdgeschosshöhen. Die Westseite der Blöcke ist jeweils hauptsächlich als Eingangsseite und die Ostseite als Wohnzimmer- und Balkonseite definiert. Lediglich der östlichste Block (Vers. Nr. 01564, 01565, 01566 und 01567) wurde spiegelverkehrt konzipiert; seine Balkone weisen nach W. Die Erschliessung der Mehrfamilienhäuser erfolgt jeweils über einen innenliegenden Erschliessungskern pro Einheit, welcher an der Eingangsfassade mittels der die jeweilige Fassadenplatte nach oben abschliessenden Fensterbänder akzentuiert ist. Die Fassaden bestehen weiter aus denselben Platten, welche auch bei den Hochhäusern und beim Laubenganghaus verwendet wurden; als besondere Gestaltungselemente treten wiederum einzelne Lamellenelemente (als nördliche Balkonbegrenzungen), die Balkone mit Pflanztrögen und die wiederum um 45 Grad abgewinkelten Balkonbrüstungen auf. Urspr. in demselben Farbton wie die Hochhäuser und das Laubenganghaus gehalten, wurden die Kettenhäuser im Rahmen unterschiedlicher Renovationsprojekte um 2000 allesamt in Pastellfarbtönen neu gestrichen.

### **Kindergarten (Vers. Nr. 01560)**

Eingeschossiger, auf unregelmässigem Grundriss errichteter Doppelkindergarten in Skelettbauweise mit vorfabrizierten Fassadenelementen. Orange gestrichene Betonstützen tragen die Decke annähernd fassadenbündig, darüber sind, als rundumgehender Fries, ebenfalls orange gehaltene Fassadenplatten montiert. Ca. 1 m hinter den Stützen sind die Wände der beiden Kindergärten und des gemeinsamen, zentralen Erschliessungs- und Nassbereichs gegen S, zum Aussenplatz des Kindergartens hin, vollständig verglast; gegen N, zum Abhang und den Wohnbauten hin, wurden die Wände bis auf Brust-, teilweise auch bis auf Überkopfhöhe aufgemauert, sodass grosse Teile der Nordseite lediglich mit einem darüberliegenden Oberlichtband befenstert sind und das Innere des Kindergartens vor Einblicken geschützt ist. Die gesamte Gebäudehülle des Kindergartens sowie die Fenster und Türen sind bauzeitlich erhalten.

### **Umgebungsgestaltung (247UMGEBU01550)**

Die stark nach N abfallende Umgebungsgestaltung der «Halde» besteht aus einer die Bauten umspülenden, verkehrsfreien Grünanlage, die durch das gemeinsame Sockelgeschoss der Hoch- und Kettenhäuser vom befahrenen Vorplatz sowie der Schulstrasse abgeschirmt ist. Im S trennt der Rütirain das Areal von der Bahnlinie. Die zu einem Grossteil mit Aushubmaterial geschaffene Geländemodellierung ermöglicht oder verunmöglicht je nach Blickwinkel bestimmte Sichtbezüge, insb. zwischen den einzelnen Kettenhäusern, und ist daher ein gleichzeitig die Privatsphäre und Gemeinschaft förderndes Element der Überbauung. Auf dem ganzen Areal sind vermeintlich zufällig gesetzte, bauzeitliche Einzelbäume, Föhren, Eiben, Eschen u. a., erhalten. Immer wieder sind Findlinge anzutreffen. Zudem gibt es mehrere bis heute erhaltene Spielplätze, grösstenteils mit

## **Überbauung «Halde»**

bauzeitlich erhaltenen Sitzgelegenheiten und Spielgeräten wie Metallrutschen und Schaukeln mit Metallrohrgestängen. Ein Wegsystem aus urspr. immer gleichen Betonplatten und -treppchen durchzieht die Anlage und erschliesst sowohl die Bauten als auch die Spielplätze. Zudem gibt es einen bauzeitlich erhaltenen Tischtennisplatz. Vor den Eingangsfassaden der Kettenhäuser überlagert ein zweites, breiteres Wegnetz aus Betonverbundsteinen und breiteren Treppen-Vollelementen das oben erwähnte Plattenwegnetz. Teilweise sind auch die bauzeitlichen Ausstattungselemente wie Handläufe und Leuchten erhalten. Der Aussenplatz im S des Kindergartens in der Mitte der Anlage ist planiert und asphaltiert und weist noch den bauzeitlichen Brunnen mit einem aus einem Findling gehauenen Trog (Auslaufrohr erneuert) auf. Zwischen der Schulstrasse und dem Vorplatz des Sockelgeschosses befindet sich eine bauzeitlich erhaltene Baumreihe, auf dem Vorplatz selbst gibt es eine als Doppelhelix ausgebildete Tiefgaragenein- und -ausfahrt mit Ort betonbrüstungen (Granitplattenabdeckung erneuert).

### **Baugeschichtliche Daten**

09.05.1968	Baubewilligung unter Vorbehalt der Ausnahmegewilligung durch den Regierungsrat
1969	Eintragung des Laubenganghauses und der Kettenhäuser (Vers. Nr. 01564, 01565, 01566, und 01567) in die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich
1971	Eintragung der restlichen Bauten in die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich
4. V. 20. Jh.	Verkauf der Bauten an verschiedene Immobilienfirmen und um 2000 verschiedene Innensanierungen (Ersatz der Nasszellen und Küchen) und sukzessive Fassadenrenovation der Kettenhäuser sowie des Hochhauses (Vers. Nr. 01554), dabei Fensterersatz (Isolierverglasungen anstelle der bauzeitlichen Holzfenster mit Zweifachverglasung) Neuanstrich der Fassadenelemente

### **Literatur und Quellen**

- Archiv der Stadtverwaltung Schlieren.
- Dieter Schnell, Die Architekturkrise der 1970er Jahre, Baden 2013.
- Jahrheft von Schlieren, Bauen in Schlieren. Vom Bauerndorf zum Wirtschaftszentrum, hg. von Stadt Schlieren, Kommission Ortsgeschichte, Schlieren 2017.
- Inventar der kulturhistorischen Objekte Schlieren, bearbeitet von vestigia, Schlieren 2010, Objekt-Nr. BA0154.



## Überbauung «Halde»



Überbauung «Halde», Luftbild von S (Screenshot: <http://maps.google.ch>, Stand 24.10.2018), 24.02.2018 (Bild Nr. D101149\_16).



Überbauung «Halde», Flugaufnahme von SO (Foto: ETH Zürich, Bildarchiv, Sign. LBS\_L1-885998\_1988), 01.01.1988 (Bild Nr. D101149\_01).

## Überbauung «Halde»



Überbauung «Halde», Hochhaus (Vers. Nr. 01559), Ansicht von NO, 20.10.2018 (Bild Nr. D101148\_71).



Überbauung «Halde», Hochhaus (Vers. Nr. 01559), Ansicht von SO, 20.10.2018 (Bild Nr. D101148\_68).

## Überbauung «Halde»



Überbauung «Halde», Hochhaus (Vers. Nr. 01573), Südfassade (Detail), 01.01.1988 (Bild Nr. D101149\_03).



Überbauung «Halde», Laubenganghaus (Vers. Nr. 01550), Ansicht von N, 20.10.2018 (Bild Nr. D101148\_31).

## Überbauung «Halde»



Überbauung «Halde», Laubenganghaus (Vers. Nr. 01550), Ansicht von SW, rechts das Hochhaus (Vers. Nr. 01554), 20.10.2018 (Bild Nr. D101148\_40).



Überbauung «Halde», Laubenganghaus (Vers. Nr. 01550), Ansicht von SO, 20.10.2018 (Bild Nr. D101148\_41).

## Überbauung «Halde»



Überbauung «Halde», Laubenganghaus (Vers. Nr. 01550), Treppenhaus auf Höhe des ersten Wohngeschosses, links die Lamellen-, rechts die Treppenbrüstungselemente, Blick in den Laubengang entlang der Südfassade, 20.10.2018 (Bild Nr. D101148\_37).



Überbauung «Halde», Kettenhaus (Vers. Nr. 01551), Ansicht von O mit Tischtennisplatz, 20.10.2018 (Bild Nr. D101148\_43).

## Überbauung «Halde»



Überbauung «Halde», Kettenhaus (Vers. Nr. 01551), Ansicht von NO, 20.10.2018 (Bild Nr. D101148\_42).



Überbauung «Halde», Kettenhaus (Vers. Nr. 01561), Ansicht von NW, im Vordergrund Bauten des gemeinsamen Sockelgeschosses, 20.10.2018 (Bild Nr. D101148\_72).

## Überbauung «Halde»



Überbauung «Halde», Kettenhaus (Vers. Nr. 01551), Ansicht von SO mit Spielplatz mit bauzeitlichen Spielgeräten (Schaukel und Rutsche), rechts das Hochhaus (Vers. Nr. 01554), 20.10.2018 (Bild Nr. D101148\_44).



Überbauung «Halde», Kindergarten (Vers. Nr. 01560), Ansicht von SW, 20.10.2018 (Bild Nr. D101148\_56).

## Überbauung «Halde»



Überbauung «Halde», Kindergarten (Vers. Nr. 01560), Nordfassade, zentraler Bereich und Eingang zum westlichen Kindergarten, 20.10.2018 (Bild Nr. D101148\_59).



Überbauung «Halde», Kindergarten (Vers. Nr. 01560), Nordfassade (Detail), 20.10.2018 (Bild Nr. D101148\_63).

## Überbauung «Halde»



Überbauung «Halde», Umgebungsgestaltung (247UMGEBU01550), Wegsystem auf Kat. Nr. 7210 beim Kettenhaus (Vers. Nr. 01561) mit bauzeitlichen Ausstattungselementen (Leuchten, Betonplatten, Verbundsteine, Treppenelemente, Handläufe usw.), 20.10.2018 (Bild Nr. D101148\_95).



Überbauung «Halde», Hochhaus (Vers. Nr. 01573), Südwestecke und Umgebungsgestaltung (247UMGEBU01550), 01.01.1988 (Bild Nr. D101149\_04).

## Überbauung «Halde»



Überbauung «Halde», Umgebungsgestaltung (247UMGEBU01550), teilweise gedeckte Parkplätze im gemeinsamen Sockelgeschoss, 20.10.2018 (Bild Nr. D101148\_96).



Überbauung «Halde», Umgebungsgestaltung (247UMGEBU01550), Tiefgaragenein- und ausfahrt auf dem Vorplatz des Sockelgeschosses, Ansicht von O, 20.10.2018 (Bild Nr. D101148\_97).